

Zur Einführung der Gemeinschaftsschule in Achern

Die SPD Achern begrüßt die Genehmigung zu einer Gemeinschaftsschule in Achern und deren Einführung an der ortsansässigen Grund- und Werkrealschule.

* Nach moderner Didaktik, die sich auf neurobiologische Daten speist, ist Lernen ein höchst individueller Vorgang. Die aktive Aneignung der Welt im Gehirn ist ein Konstruktionsprozess, der nicht als Wissenspaket klassenweise vermittelt werden kann. Der Abschied von der alten Lernzieldidaktik ist längst eingeläutet und die Kultus- und Bildungspolitik orientiert sich mit solchen Genehmigungen endlich daran.

* Besonders Kinder und Jugendliche aus dem gesellschaftlichen Peripherbereich werden durch diesen Schultyp gefördert. Ihre Chancen auf die gesellschaftliche Teilhabe steigen durch die individuelle Förderung in ihren prägenden und entscheidenden Lernjahren.

* Es ist und bleibt ein arbeitsmarkt- und bildungspolitischer Skandal, dass trotz des beklagten Mangels an Lehrstellenbewerber viele Jugendliche immer noch nach dem Schulabschluss keine Ausbildungsstelle erhalten. Sie gelten als nicht ausbildungsfähig. *Diesen jugendlichen Abgängern bleibt das Tor zur gesellschaftlichen Menschwerdung verschlossen.* Ihnen droht künftig ein Leben am Rande. Deshalb sind Schulkonzepte, die das individuelle Vermögen fördern, ein Weg zu mehr Gerechtigkeit und mehr Menschwerdung. Doch ist angesichts des demografischen Wandels, der auf uns zu rollt, nicht nur dieser Aspekt wichtig, sondern auch gesellschaftspolitisch höchst bedeutsam. Unsere älter werdende Gesellschaft wird jeden jungen Menschen brauchen, um die Sozialkassen über Wasser halten zu können. Dazu leistet die Einführung der Gemeinschaftsschule in Achern einen wichtigen Beitrag.